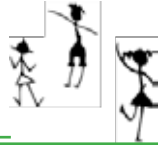


Neues aus Nairobi



Die Faszination der Tablets

Der neue kenianische Lehrplan verlangt auch auf der Primarstufe zwingend den Einbezug von Computern und Tablets in den Unterricht. Ein befreundetes und seit vielen Jahren grosszügig spendendes Ehepaar wusste um diese IT-Zwanglage und schenkte der Gentiana 25 Laptops und 20 Tablets. Allesamt sind es schnelle und leistungsfähige Geräte, was sich die das Computerlabor mit-

benützenden Elektrikerlehrlinge sofort zunutze machen: Sie konnten die Kapazitäten verschlingenden Planungs-Programme auf die Laptops herunterladen. Mathematiklehrer Daniel Okulo war nicht sonderlich überrascht, wie locker seine Kinder der 4. Klasse mit den Tablets umzugehen vermochten. „Es ist etwas Neues, es macht ihnen Spass, und darum lernen sie leichter“.

Wo sind die Kinder geblieben?

14 Schülerinnen und Schüler kamen zum Jahresbeginn nicht rechtzeitig in ihre angestammten Klassen zurück. Sie waren gewissermassen Opfer der üblen wirtschaftlichen Covid19-Auswirkungen. Viele Eltern, die während des Corona-Jahres 2020 ihre Arbeit verloren, brachten die Kinder „up country“, wie es üblicherweise heisst,

in das Dorf auf dem Land, wo die Eltern herkommen und das Leben billiger ist. Oft blieben die Kinder dort mit der Mutter oder dem Vater, oder sie wurden bei Verwandten untergebracht und gingen in die Dorfschulen - sehr zum Leidwesen der Kinder. In allen Fällen konnte die Gentiana-Leitung die Eltern überzeugen, die Kinder zurückzubringen, denn der Schulwechsel schade den Kindern. Um einiges schwieriger wird die Rückführung der Kinder, wenn eine Ehe zerfällt und einer der Ehepartner die Kinder zu Verwandten aufs Land bringt – es sei denn, die Kinder unternehmen von sich aus Anstrengungen, wieder in die Gentiana zurückgebracht zu werden. Seite 4

Liebe Freundinnen und Freunde der GPS

Lassen Sie mich das heutige Editorial des vorliegenden Rundbriefes benutzen, um Ihnen allen zu danken. In diesen Wochen wird die Gentiana Primary School 20 Jahre alt. Zwar bestand sie schon vorher als informelle Schule. Aber am 4. Dezember 2001 entschieden wir, die Schule künftig unter dem Namen Gentiana Primary School zu führen und sie formell als Privatschule zu registrieren.

Das einzig Neue war damals lediglich der Umzug von sehr kleinen in etwas grössere Blechhütten. Erst im Jahr 2006 ermöglichte ein durch Caritas Schweiz vermittelter grosszügiger Spender der Bau der heutigen Schule mit 13 Klassenzimmern, einer geräumigen Schulküche, einem bescheidenen Bürotrakt sowie Toilettenanlagen. Die grosszügige Planung erlaubte es 2009, in vier Klassenzimmern das Gentiana Technical College einzurichten, eine Elektrikerschule mit zwei Werkräumen und zwei Theoriezimmern. Und 2016 konnten wir mit Hilfe eines anderen Spenders den Bürotrakt aufstocken, es gab Platz für eine sehr schöne und geräumige Bibliothek, ein Musikzimmer sowie einen Computerraum. Einige hundert Kinder haben in diesen Jahren eine gute Basisausbildung erhalten und konnten mit Hilfe des Gentiana-Stipendienprogramms Berufsschulen, Mittelschulen und Universitäten besuchen.

Viele Spenderinnen und Spender von heute sind von Anfang an dabei. Jahr für Jahr überwiesen sie dem Gönnerverein in der Schweiz ihren Beitrag. Ihnen gebührt vor allem grosser Dank, denn sie bildeten den Grundstock für die ebenfalls Jahr für Jahr wachsenden Kosten der Schule, für das Essen der Kinder, für Schulmaterial, für Sozialhilfe und natürlich für die Löhne der Angestellten. Neue Spenderinnen und Spender sind hinzugekommen, auch viele Stiftungen.

Sie alle machten und machen sich verdient um eine Schule, die Kindern wirklich hilft und auch in Zukunft helfen will. Dafür danke ich Ihnen.

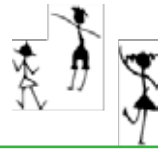
Mit den besten Wünschen für die Festtage und das neue Jahr grüsse ich Sie aus Nairobi. Peter Baumgartner

4. April 2022 in Winterthur Generalversammlung

Endlich wieder eine GV! Bitte halten Sie das Datum offen!

... und sonst noch:

- **Gentiana: Primarschule und Sekundarschule?** Seite 2
- **Bücher Nachschub für die Schulbibliothek** Seite 3
- **Das Neueste: Zwei Swimmingpools** Seite 4



Soll die Gentiana Primarschule um eine Junior Secondary School erweitert werden?

In den letzten Rundbriefen haben wir mehrmals über die Neuordnung der kenianischen Schulstruktur geschrieben. Kurz zusammengefasst:

- Situation heute: 8 Jahre Primarschule, anschliessend 4 Jahre Secondary School, die in etwa der Schweizer Mittelschule entspricht und mit einer Art Matura abgeschlossen wird.
- Ab 1. Januar 2023: 6 Jahre Primarschule, 3 Jahre Junior Secondary School, anschliessend 3 Jahre Upper Secondary School mit drei Abteilungen (akademische, technische sowie musisch/sportliche).

Für Erziehungsfachleute ist es naheliegend, dass die Junior Secondary Schools den Primarschulen angegliedert werden sollten. Erstens werden durch den Wegfall der 7. und 8. Klasse Zimmer frei, und zweitens können Lehrerinnen und Lehrer, die bisher in diesen beiden Klassen unterrichtet haben, an die Junior Secondary school wechseln, wobei das Erziehungsministerium allerdings eine Zusatzausbildung ver-

langt. Sekundarlehrer müssen einen Bachelorabschluss vorweisen.

Und die Gentiana?

So bleibt die Frage: Soll die Gentiana Primary School um eine Junior Secondary School erweitert werden? Aus pädagogischer Sicht und unter Einbezug der Gentiana-Philosophie ist die Frage mit einem deutlichen Ja zu beantworten. Die Gentiana kümmert sich in erster Linie um Kinder aus ärmsten Familien, die zusätzlich belastet sind durch Herausforderungen verschiedenster Art. Einige von ihnen, gerade Lernschwierigkeiten, können durch die Fürsorge und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler gemeistert werden. Diesen Kindern in der vertrauten Gentiana-Umgebung die nächst höhere Schulstufe zu ermöglichen, wäre sehr sinnvoll.

Was das zukünftige Lehrpersonal anbetrifft, ist die Gentiana deutlich im Vorteil. In den letzten Jahren haben sechs der insgesamt acht Gentiana-Oberstufenlehrer berufsbegleitend das Bachelorstudium absolviert. Sie können als Sekundarlehrer unterrich-

ten. Das sind optimale Perspektiven: Die Gentiana Junior Secondary School könnte mit Sekundarlehrern starten, die sich über Jahre hinweg als couragierte und engagierte Primarlehrer bewährt haben.

Eine Frage des Geldes

Das Problem ist die Finanzierung. Wenn die Gentiana Primary School um die Junior Secondary School erweitert werden soll, müssen mindestens vier oder fünf zusätzliche Klassenzimmer gebaut und entsprechend eingerichtet werden. Es ist mit Baukosten von rund 90'000 Franken zu rechnen. Hinzu kommen bei Vollbetrieb zusätzliche Betriebskosten in der Grössenordnung von 30'000 Franken pro Jahr.

Das ist viel Geld, verständlich also, dass sich in Nairobi das Gentiana Development Network als Trägerin der Schulen und in der Schweiz der Gönnerverein mit einiger Sorge den Erweiterungsplänen annähern. Beide Institutionen befürworten die Realisierung der Junior Secondary School - vorausgesetzt, die Finanzen können langfristig gesichert werden. (bgt.)

Langsam wird es auf dem Schulareal eng. Der einzige Platz, auf dem allenfalls die neuen Schulzimmer für die Junior Secondary school gebaut werden können, ist die Spielwiese zwischen Küchen- trakt und dem Kindergarten (roter Pavillon hinten). Derzeit stehen auf dieser Wiese die drei Zelte, welche die Schule kaufen musste, um die vom Erziehungs- ministerium verlangte Teilung der Klassen um- setzen zu können. Das ebenfalls der Schule ge- hörende Nachbargrund- stück dient als Spielfeld und kann demnach nicht überbaut werden.





In den letzten drei Monaten sind die Schlafsäle von über 40 als Internat geführten Sekundarschulen, die den Schweizer Mittelschulen entsprechen, ausgebrannt. Das Feuer legten die Schüler - als Protest gegen die Überforderung durch den Schulstoff. Auch die Primarschulen seufzten über die ex-

Randbemerkungen

treمة Stofffülle, die den Kindern aufgebürdet wird. Der Hintergrund: Mitte März des Covid19-Jahres 2020 schloss die kenianische Regierung sämtliche Schulen bis Ende Jahr; damit war das Schuljahr praktisch ausgefallen.

Der Stress begann im Januar 2021, und er wird am 4. Januar nächsten Jahres weitergehen. Denn in diesen zwei Jahren muss der Schulstoff von den drei Jahren 2020, 2021 und 2022 bewältigt werden - eine Herkules Arbeit. Den staatlichen Schulen wurde daher empfohlen, Musik und Sport zugunsten wichtigerer Fächer zu streichen. In der Gentiana Primary School stand diese Forderung gar nicht erst zur Diskussion - ausgerechnet Fächer zu streichen, in denen auch schulisch schwächere Kinder glänzen können.

Übrigens, die oben erwähnten Sekundarschulen wurden geschlossen, die Schüler wurden heimgeschickt, und die Eltern erhielten die Rechnung für den Wiederaufbau: die absehbaren Kosten werden anteilmässig verteilt auf die einzelnen Schüler, auch auf jene, die nicht mitgemacht hatten. Die Protestaktionen beziehungsweise die inzwischen geschlossenen Sekundarschulen verschärfen nun ein anderes Problem: Es fehlt an Sekundarschulen. Im Frühjahr entschied das Erziehungsministerium, dass der Besuch der Sekundarschule obligatorisch sei. Als im Juli 2021 das bis März 2022 dauernde Schuljahr 2021 begann, stellte sich heraus, dass rund eine halbe Million Sekundarschülerinnen und -schüler keinen Platz gefunden hatten.

Es ist nicht das erste Mal, dass das Erziehungsministerium Richtlinien erlässt, ohne vorher zu prüfen, ob sie überhaupt eingehalten werden können. Drei Tage nach dem Entscheid, dass wegen der Covid19-Infektionsgefahr die Klassen aufgeteilt werden müssen, machten die lokale Schulbehörde einen Kontrollbesuch in der Gentiana. Aber da standen bereits drei Zelte für die Klassenteilung. Um die beiden staatlichen Primarschulen der Nachbarschaft machten die Kontrolleure mit gutem Grund einen weiten Bogen. Dort sassen und sitzen nach wie vor 100 bis 120 Kinder in einem Klassenzimmer, vier bis sechs Schülerinnen zusammengedrängt an den ortsüblichen Zweierpültchen. (bgt)

Reger Besuch in der Schulbibliothek

Der wachsende Zustrom zur Gentiana-Bibliothek ist eine der ganz wenigen positiven Nebenfolgen des Corona-Jahres 2020. Damals wurden im März die Schulen geschlossen, bis Ende Jahr. Nur die Bibliothek blieb offen, wenn auch in etwas anderer Form: An zwei Tagen pro Woche schleppte ein Lehrer mit Hilfe des Abwärts einige Kisten mit Büchern vor das Schultor, wo die Schülerinnen und Schüler warteten. Ihnen war es von den Behörden strikt verboten worden, das Schulareal zu betreten. Draussen übernahmen die Bibliothekare, Schüler der 7. und 8. Klasse, die Kisten. Sie trugen Titel, Ausleiher und Ausleihefrist in ein gross dimensionierte Ausleihebuch ein, gaben Ratschläge, welches Buch sich zu lesen lohnte und hatten vergnügliche Stunden mit ihren Gespänli, die sie ja nicht mehr so oft sahen. Es waren denn auch die Bibliothekare, die vor einigen Monaten den zuständigen Lehrer David Andati ermunterten, «auch mal einige spannende Bücher über Liebe und so Zeug» zu kaufen.

Und genau das tat David, denn die Zahl der Lesewilligen war mit dem Wiederbeginn der Schule im Januar 2021 deutlich angestiegen; 20 bis 30 Kinder besuchen täglich die Schulbibliothek. Ein langjähriger Gönner (und pensionierter Bibliothekar) hatte seine grosszügige Spende mit der Bitte verbunden, mit diesem Geld die Gentiana-Bibliothek etwas aufzustocken. So machte sich David auf den Weg mit einer langen Bücherliste, zu der die Lehrerinnen und Lehrer beigetragen hatten: Sie umfasste Titel über «Liebe und so Zeug», reich

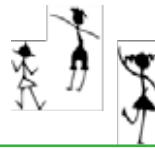


Unterstufenlehrer David Andati ist daran, die neuen Bibliotheksbücher nach den üblichen Kriterien zu registrieren.

bebilderte Bücher über technische Erfindungen genauso wie Abenteuerromane und vor allem Bücher, welche die Mädchen und Jungen auf dem Weg ins Erwachsenenalter begleiten können.

Gelegentlich wird David Andati von Besuchern aus Europa gefragt, ob es nicht riskant sei, die Bücher auszuleihen - vielleicht eine verständliche Frage, denn der Blick aus der Bibliothek fällt auf die gegenüberliegende Talseite, wo die Blechhütten eng aneinander gebaut sind.

Es ist ein Vorurteil: In all den Jahren wurde nur ein einziges Buch nicht mehr zurückgebracht. Ein anderes musste ersetzt werden, weil zahlreiche Seiten fehlten, ausgerechnet die letzten Seiten eines Abenteuerromans, auf denen das Rätsel über die verschwundenen Kinder endlich gelöst wird! Die kleine Schwester der Ausleiherin hatte sich mit dem Herausreissen der Seiten die Zeit vertrieben.



Gentiana Infos



Stacys grosse Ziele

Das Gentiana Technical College ist eine relative kleine Schule; entsprechend eng sind die Kontakte zwischen den Instruktoressen und den Lehrlingen sowie den Lehrlingen untereinander. Sie reissen auch nicht ab, wenn die Lehrlinge die Abschlussprüfung abgelegt haben und ins Erwerbsleben einsteigen. Über Facebook und Whatsapp berichten sie, wo sie gerade arbeiten, mit Photo, versteht sich, und sehr häufig machen sie einander auch auf offene Stellen aufmerksam.

Stacy Mbone ist keine Ausnahme. Sie schloss 2016 ihre Lehre ab. Nach einigen Lehr- und Wanderjahren arbeitet sie heute als Hauselektrikerin bei einer auf hochwertige Metallprodukte spezialisierten kenianischen Firma. Derzeit besucht sie den vom



Gentiana Technical College angebotenen Vorbereitungskurs für die Lizenzprüfung. Die staatliche Lizenz als selbständige Elektrikerin erweitert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt (wir haben im Rundbrief vom September 2021 darüber berichtet). Die Prüfung findet im kommenden Januar statt.

Aber Stacy Mbone will mehr. Ihr Ziel ist das vier Jahre dauernde Ingenieurstudium an der Technischen Universität von Kenia. Dafür spart sie eisern, verlegt an Wochenenden Kabel in Neubauten und bewirbt sich um Stipendien. „Stacy war die Fleissigste ihrer Klasse, sie weiss, was sie will“, erinnert sich Dominic Mulei, Leiter des Gentiana Technical Colleges. Wie auch immer, Stacy hat Dominic kürzlich auf der Strasse getroffen und hat ihn und die übrigen Instruktoressen an die Feier zum Abschluss ihres Studiums eingeladen. Die Fete, so versprach Stacy, soll am Samstag der ersten Dezemberwoche des Jahres 2026 steigen.

Plausch? Nein, Schwimmunterricht!

Kein Zweifel, den Kindern gefällt es im Schwimmbecken. Aber vergessen wir nicht, dass diese Kinder eigentlich eine Schulstunde absolvieren! Der neue kenianische

Lehrplan verlangt nämlich, dass die Kindergärtner schwimmen lernen. Die Fahrt zum nächsten Hotel-Schwimmbad war mit der lebhaften Schar Kinder nicht nur eine logistische Herausforderung; die Eintritte für den Swimming pool waren teuer. Daher kaufte die Schule mit Beteiligung der Eltern zwei aufblasbare Schwimmbecken. Für die Kleinsten sind sie gross genug für mindestens drei bis vier hastige Züge - jeder Langstreckenschwimmer hat so angefangen. Höchstens mit dem Unterschied, dass die Schwimmtrainer, in unserem Fall die gross gewachsenen Kindergärtnerinnen, die Arm- und Beinbewegungen nicht im Wasser vormachen können.



Drei Kinder kehren in die Gentiana zurück

Am Montag, 1. November stellten die Lehrer fest, dass die drei Kinder einer Familie im Unterricht fehlten: Eine Kindergartenmädchen, ein Zweitklässler und eine Siebtklässlerin. Die Mutter war nicht aufzufinden, der Vater weigerte sich, irgendwelche Auskünfte zu geben. In den folgenden Tagen startete die Schulleitung zusammen mit der Sozialarbeiterin intensive Nachforschungen über den Verbleib der Kinder.

Es stellte sich heraus, dass die Mutter die Kinder zu ihren Eltern aufs Land gebracht hatte, frustriert über das Verhalten ihres Mannes. Er trug nichts zum Haushalt bei; er vertrank nicht nur das wenige Geld, das er als Gelegenheitsarbeiter verdiente, sondern auch die Einnahmen der Mutter, die mit einem kleinen Gemüseladen die Familie knapp über Wasser zu halten vermochte. In der Zwischenzeit hatten sich auch die

drei Kinder beim Vater gemeldet, er solle alles vorkehren, dass sie wieder in die Gentiana zurückkehren könnten.

Der Schulleitung gelang es, den Vater und die Mutter an einen Tisch zu bringen und ihnen die Folgen des Ehestreits für die drei Kinder aufzuzeigen. Beide waren bereit, einen Eheberater zu konsultieren, und der Vater versprach, das Trinken zu lassen und das von der Mutter verdiente Geld nicht mehr anzutasten.

Im Interesse der Kinder kommt das Gentiana Sozialprogramm für die Eheberaterin auf und beliefert für die nächsten Wochen die Familie mit Nahrungsmitteln - in der Hoffnung, dass der Ehezwist langfristig gelöst werden kann. Die drei Kinder kehrten am 24. November nach dreiwöchiger Abwesenheit wieder in die Gentiana zurück.